

A man in a dark suit and a woman with tattoos embracing. The man is on the left, wearing a dark suit jacket, white shirt, and dark tie. The woman is on the right, wearing a dark, low-cut top. She has several tattoos, including a large one on her upper arm depicting a woman's face and a rose. She is holding a glass of wine. The background is dark and moody.

SIMONA WILES

# GRUPPENSEX: DER START-UP-FICK

EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK  
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 20696

**GRATIS**

---

# »TIEFE LÖCHER«

VON SIMONA WILES

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY  
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

## SW268EPUBDWAE

ERHALTEN SIE AUF

[WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE](http://WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE)

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE  
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN  
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

---

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2022 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG  
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: JASMIN FERBER

COVER:

© ALEX VOLOT @ SHUTTERSTOCK.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MATTHIAS HEUBACH  
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY  
978-3-7507-2519-5  
[WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE](http://WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE)

## GRUPPENSEX: DER START-UP-FICK

Das Start-up-Unternehmen »Salisfy« bot Nahrungsergänzungsmittel zur Stärkung der körperlichen und mentalen Leistungsfähigkeit an. Natürlich existierten viele Firmen, die derartige Ergänzungsmittel herstellten, doch Salisfy – beziehungsweise die Gründer der Firma – war auf die Idee gekommen, ihre Produkte für verschiedene Lebenssituationen zu spezifizieren. So gab es unter anderem Nahrungsergänzungen für Menschen in schwierigen Lebenslagen, für Leute, die in einem Veränderungsprozess steckten und für die vier Altersklassen Kind, Jugendliche, Erwachsene zwischen 18 und 55 sowie Senioren. Das Konzept schlug ein wie eine Bombe und das Unternehmen, das mit drei Personen in einem winzigen Büro begonnen hatte, wuchs innerhalb eines Jahres auf acht Mitarbeiter an, die mit viel Ehrgeiz und Idealismus alles daransetzten, die Firma weiter auszubauen. Dabei bildeten sie die Schnittstelle zwischen mehreren Komponenten, um den Betrieb am Laufen zu halten.

Doch heute nahmen sie sich eine Auszeit, denn an diesem Tag jährte sich ihre Gründung und sie wollten ihren Erfolg ausgiebig feiern.

»Hey, ist der Cateringservice wirklich so gut, wie du sagst?« Zac Miller, einer der Firmeninhaber, schlug Ralf auf die Schulter.

»Keine Ahnung, Heike hat ihn empfohlen.« Ralf zuckte mit den Schultern. Bevor sie sich alle in dem nahe gelegenen Hotel Palas zum Feiern trafen, wollte er noch schnell ein paar Dinge erledigen. Er hockte vor seinem Computer, beantwortete E-Mails und durchforstete die neuesten Ergebnisse des Labors, mit dem sie zusammenarbeiteten. Wenn es so weiterging, konnten sie bald eine neue Produktreihe starten.

»Hm, Heike ist nicht hier«, Zac sah sich in dem Büro um. Außer ihm und Ralf saßen nur noch Ewa und Lars vor ihren

Geräten. Er war stolz auf jeden der Mitarbeiter, denn jeder Einzelne hatte sich im vergangenen Jahr mit viel Zeit, Liebe und genialen Ideen eingebracht. Daher würde er darauf vertrauen, dass Heike ihnen den richtigen Caterer empfohlen hatte.

Ewa schnappte sich ihre Handtasche und verabschiedete sich.

»Ich will noch kurz nach Hause, bevor wir uns treffen«, erklärte sie.

»Du bist hübsch genug«, versuchte Lars ein Kompliment, aber Ewa verschwand soeben durch die Tür und hörte ihn nicht.

»Meinst du wirklich, du hast Chancen bei ihr?« Ralf sah ihn skeptisch grinsend an. Ewa sah unglaublich gut aus, sie war erst vor drei Monaten zu ihnen gestoßen und niemand wusste bisher, ob sie einen Freund hatte. Sie hielt sich bezüglich ihres Privatlebens ziemlich bedeckt.

»Versuchen werde ich es«, grinste Lars zurück. Er stellte den letzten Bericht fertig und ging ebenfalls – wenn er Ewa heute Abend anbaggern wollte, dann sollte er für ein entsprechendes Outfit sorgen und unter die Dusche gehen.

\*\*\*

Zwei Stunden später trafen die Mitarbeiter der Firma in einer großen Suite des Hotels nacheinander ein. Zac und Ralf hatten sich ebenfalls in Schale geworfen, genauso wie alle anderen, die langsam eintrudelten. Die Suite war geschmackvoll eingerichtet und bot genug Raum für ein kleines Büfett, eine große Sitzgruppe, Fernseher, Schreibtisch und Sideboards. Eine weitere Tür führte in ein separates Schlafzimmer, das außer einem Doppelbett noch ein weiteres Sofa sowie Schrank und Kommode beinhaltete. Die beiden Räume waren großzügig geschnitten, sie alle würden viel Platz haben, um sich sowohl in kleinen Grüppchen als auch nur zu zweit zu unterhalten. Heike, die den Caterer beauftragt hatte, sorgte dafür, dass nur Fingerfood angeboten wurde, dadurch waren sie nicht auf einen

Essenstisch angewiesen. Doch für die Getränke hatte Zac Miller gesorgt – ein überdimensionaler Kühlschrank war herbeigeschafft worden und stand in einer Ecke des Raumes, gefüllt mit Wein, Bier und weiteren Spirituosen, Wasser, Schweppes, Säften. Daneben standen Kartons mit Rotwein und ein kleiner Tisch mit mehreren Gläsern. Sowohl am Büfett als auch an den Getränken würden sie sich selbst bedienen, weshalb eine Servicekraft nicht nötig war.

»Wunderbar!« Heike klatschte in die Hände. Sie trug ein enges Abendkleid, ihre honigblonden Haare waren elegant hochgesteckt. Da sie zu den ›Gründern‹ gehörte, freute es sie ganz besonders, dass sie ein gutes Jahr hinter sich gebracht hatten. Mit ihr zusammen hatten Zac und Sebastian in einem kleinen Hinterzimmer die Firma ins Leben gerufen. Beide kannte sie aus gemeinsamen Studienjahren, die noch nicht lange her waren. Sebastian war hauptsächlich für die Finanzen und die Buchhaltung zuständig, Zac und sie für den Rest wie Marketing, Ideen, Innovationen, Delegation auf die Mitarbeiter ... Sie arbeiteten gut zusammen, auch wenn es für Außenstehende ziemlich chaotisch aussah. Doch heute war ein besonderer Tag.

\*\*\*

Zac begrüßte jeden mit Lächeln und Handschlag. Der gebürtige Engländer war in Deutschland aufgewachsen und war unter den Mitarbeitern sehr beliebt. Er hatte eine ausgleichende freundliche Art, doch er kommunizierte klar und deutlich seinen Willen und seine Ideen. Als alle anwesend waren und mit einem Getränk versorgt, klopfte er mit einem Stift gegen sein Glas, um die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen.

»Ihr Lieben! Ich freue mich, dass jeder von euch heute Abend Zeit hat und zu unserer gemeinsamen Feier gekommen ist. Zu dritt haben wir vor genau einem Jahr ›Satisfy‹ und deren

Produkte ins Leben gerufen. Salisfy steht für Befriedigung in allen möglichen Lebenslagen, und da es davon viele verschiedene gibt, werden wir vermutlich nie arbeitslos werden ...« Er schmunzelte, als einzelne Lacher ertönten. Jeder von ihnen versank in Arbeit. Zac gab einen lockeren Überblick über das vergangene Jahr, jedoch nicht, wie so mancher Geschäftsführer, anhand von Zahlen, sondern mit sehr humorvollen Anekdoten. Denn die Zahlen standen jedem zur Verfügung, und jeder Einzelne wusste, wie gut es um das Start-up derzeit stand. Stattdessen erzählte Zac von den durchgemachten Nächten zu Beginn, als die ersten Verhandlungen erfolgreich zum Abschluss gebracht worden waren und sie mit den Lieferungen in Verzug kamen. »Ehrlich gesagt, war so manche Nacht nicht nur diesem Verzug geschuldet, sondern auch dem Feiern, weil jeder winzige Erfolg gefeiert werden *musste!*« Er grinste zu Heike und Sebastian hinüber und gab damit das Wort an sie weiter.

Heike trat vor und erzählte, wie sie überhaupt auf die Idee der Gründung gekommen war, berichtete von ihrer Freundschaft mit Sebastian und Zac aus dem gemeinsamen Studium und gab zum Schluss Sebastian ein Zeichen, der in wenigen Sätzen die Fakten verkündete.

Die fünf Mitarbeiter lauschten den Ausführungen interessiert lächelnd, denn manches war auch für sie neu. Guido, Lars, Ralf, Nina und Ewa waren im Laufe des Jahres nacheinander eingestellt worden, und zwar immer dann, wenn Heike und Zac den Eindruck bekamen, dass alles immer chaotischer und nicht mehr zu bewältigen war und Sebastian grünes Licht in Bezug auf die Zahlung eines weiteren Gehalts gab. Doch gerade der lockere Führungsstil von Heike, Zac und Sebastian hatte sie alle zusammengeschweißt, jeder gab sein Bestes und im Prinzip waren sie inzwischen eher Freunde als ›nur‹ Arbeitskollegen.

Sebastian leitete auch zum lockeren Teil des Abends über. Mit charmantem Lächeln schloss er seine kurze Ausführung zu den ›Zahlen der Firma‹ mit den Worten: »Okay, Leute – dort steht das leckere Büfett, hier die Getränke. Bitte, bedient euch und viel Spaß!«

Alle applaudierten, Ewa wandte sich Nina zu, um sie zu fragen, in welcher Boutique sie ihr schickes Kleid gefunden hatte und die anderen scharten sich um die Tische, auf denen Fingerfood aufgebaut war. Kleine Croissants, Käsehäppchen, Obstspieße, Lachssandwiches – für jeden war etwas dabei.

»Wie lecker! Was ist das denn?« Ralf untersuchte die Häppchen und probierte eines. Er stand mit einer Serviette und einem Teller in der Hand da, lud sich ein paar Fingerfood auf und steuerte auf einen Platz neben Ewa zu. Auch wenn er Lars damit aufzog, dass er kaum Chancen bei der hübschen Kollegin hatte, rechnete er für sich schon damit, zumindest deren Aufmerksamkeit zu erringen. Vor allem heute Abend, da sie sich richtig sexy angezogen hatte. Kein Vergleich zu den locker fallenden T-Shirts und den bequemen Jeans. Ewa hatte sich als Sahneschnittchen geoutet und musste damit rechnen, dass ihre Kollegen Annäherungsversuche unternahmen. Ralf setzte sich in einen der Sessel und musterte die Umstehenden.

Heike im Abendkleid, elegante Schönheit und kühle Blondine. Sie war knallhart bei Verhandlungen und hatte meistens die besseren Argumente. Er schätzte sie wegen ihrer Sachlichkeit. Nina stand neben ihr, in einem Kostüm, das ihre Rundungen zur Geltung brachte. Auch sie sah ungewohnt schick aus, doch es passte zu ihrem hübschen Gesicht und Ralf hatte sich schon öfter gefragt, warum Nina nicht mehr aus sich machte.

Seine Kollegen Guido, Lars und Sebastian standen um den Kühlschrank herum und fragten in die Runde, wer was trinken